

Sportliche Aktivitäten im Falkenhagener Feld-West Eine Bestandsaufnahme

Auftraggeber: Stadtteilmanagement Prävention Falkenhagener Feld-West

Bearbeiterin: Simone Winkler
Erasmusstraße 5,
10553 Berlin
Tel: 01791030607/ 030-34560210
Email: simonewinkler78@hotmail.de

Berlin, November 2007

Dieses Projekt wird gefördert durch:



GeSop mbH

Inhalt:

1.	Einleitung	3
2.	Methode.....	4
3.	Bestandsaufnahme.....	6
3.1.	Sportvereine	6
3.1.1.	TSV Spandau 1860 e.V.....	6
3.1.2.	SC Schwarz Weiß Spandau.....	7
3.1.3.	Verein für Volkssport Spandau	7
3.1.4.	Sportangebote in Spandau	7
3.2.	kommerzielle Sportanbieter	8
3.3.	Schulen.....	8
3.3.1.	Martin-Buber-Oberschule	9
3.3.2.	Grundschule im Beerwinkel.....	9
3.3.3.	Grundschule am Wasserwerk.....	10
3.4.	Kitas	11
3.4.1.	Kita “Drachenburg”.....	11
3.4.2.	Kita der katholischen Kirchengemeinde St. Markus.....	11
3.4.3.	Kita “Humanistischer Verband Lv Berlin e.V.	12
3.5.	Andere Institutionen.....	12
3.5.1.	TREFFPUNKT Hinter den Gärten.....	12
3.5.2.	Kirchen	13
3.5.3.	Bolzplatzliga.....	13
3.5.4.	Bauspielplatz	13
3.5.5.	Volkshochschule Spandau (VHS).....	14
3.5.6.	Sonstige	14
3.6.	andere Gruppen und unorganisierter Sport	14
3.7.	Infrastruktur.....	15
4.	Auswertung der Bestandserhebung.....	16
5.	Trends im Sport- und Bewegungsbereich sowie Fördermöglichkeiten	17
5.1.	Trends.....	18
5.2.	Mögliche Förderprogramme	18
6.	Vorschläge für die zukünftige Planung.....	20
7.	Anhang	22
7.1.	Adressenverzeichnis.....	22
7.2.	Quellenverzeichnis	25

1. Einleitung

Sport ist ein wichtiger Teil unseres Lebens. Im Zuge der Diskussion um Bewegungsmangel in der Gesellschaft ist sportliche Aktivität oder Bewegung ein bedeutender Beitrag zur Erhaltung der Gesundheit jedes Einzelnen, vor allem weil auch Berufe, in denen man sich wenig oder gar nicht bewegt immer mehr zu nehmen. So ist der Sport eine gute Möglichkeit, überschüssige Energien und Stress abzubauen und Krankheiten wie Rückenschmerzen oder Arterienverkalkung vorzubeugen.

Des Weiteren ist Sport ein Weg, um die Integration verschiedener Bevölkerungsgruppen zu erleichtern, aber auch um das Miteinander untereinander zu fördern und Bewohnerinnen und Bewohner zu aktivieren. Sport fördert den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft, er baut Brücken und spricht alle Sprachen. Die geteilte Freude an der Bewegung, der Spaß am sportlichen Spiel, das Fehlen von Kommunikationsproblemen, gemeinsame Ziele lassen Teamgeist und Kameradschaft entstehen. Beim Sport erfolgt Kommunikation häufig nonverbal, es ergibt sich die Gelegenheit, andere kennen zu lernen, ohne dass viel gesprochen werden muss. Dabei kann man Gemeinsamkeiten entdecken, obwohl der Andere so „anders“ ist. Gemeinsames Sporttreiben schafft gegenseitiges Vertrauen und eröffnet Möglichkeiten des kulturellen Austausches, Missverständnisse und Vorurteile können abgebaut, Verständnis und Toleranz aufgebaut werden.

Zuletzt ist der Sport eine Freizeitaktivität, die die Jugendlichen von der Straße holt und ihnen eine sinnvollere Beschäftigung bietet als Alkohol oder gar Kriminalität.

Ziel dieser Arbeit ist es, die sportlichen Aktivitäten im Quartier des Falkenhagener Feldes West zu erfassen und daraus Vorschläge für eine bedarfsorientierte Planung gemeinnütziger Sportangebote abzuleiten.

Sie soll die Arbeit des Stadtteilmanagements in den Bereichen Jugendliche, Gesundheit und Integration von Migranten aber auch älterer Mitbürger im Gebiet unterstützen.

2. Methode

In einem ersten Schritt wurde eine Bestandsaufnahme der bestehenden Sportangebote im Gebiet Falkenhagener Feld West durchgeführt.

Befragt wurden die ansässigen Schulen, die Kitas, die Sportvereine, das Sportamt und Kirchen und weitere Träger.

Erhoben wurden folgende Punkte:

- Angebote (Sportart, Stunden, Teilnehmer, Ort des Angebot, Kosten, AGs)
- Akzeptanz des Angebots (kulturelle Unterschiede in der Akzeptanz?)
- Kooperationen mit Vereinen/ Schulen/ Sonstigen
- Mängel/ fehlende Angebote trotz vorhandener Nachfrage
- Adresse/ Ansprechpartner/ Kontak,

die in verschiedene Fragen gefasst wurden:

Welche Sportarten sind im Angebot vertreten?

Was für Kurse werden für jede Sportart angeboten?

An wen richtet sich das jeweilige Kursangebot?

Ist der Kurs ausgelastet?

Wie viele Stunden pro Woche wird der jeweilige Kurs angeboten?

Wo wird der Kurs durchgeführt?

Wie hoch sind die Kosten pro Teilnehmer?

Gibt es kulturelle Unterschiede in der Akzeptanz des Angebotes?

Fehlt ein Angebot obwohl eine Nachfrage besteht?

Gibt es Mängel in der technischen Ausstattung?

Gibt es Kooperationen mit anderen Vereinen/ Schulen/ sonstigen Einrichtungen?

Welche Sportveranstaltungen finden im Jahr statt?

Die Bestandsaufnahme erfolgte mit einer Befragungstabelle, die per email oder Post an die Träger im Gebiet verschickt wurde. Alles in allem gestaltete sich dies als schwierig. Leider musste festgestellt werden, dass die Träger nicht so schnell darauf reagierten, wie erhofft. Erst nach mehrmaligen Nachfragen und mehreren Wochen bzw. dem persönlichen Aufsuchen des Trägers wurden die Daten zur Verfügung gestellt. Die Martin-Buber-Oberschule hat leider keinen Fragebogen ausgefüllt und somit konnten nur die Sportmöglichkeiten, die vor Ort an

dem Informationsbrett aushängen und die auf der Internetseite zur Verfügung standen, mit in die Analyse einbezogen werden.

In einem zweiten Schritt wurden die Ergebnisse ausgewertet und unter Bezugnahme von Trends und Fördermöglichkeiten Vorschläge für die weitere Planung erstellt.

3. Bestandsaufnahme

Die Sportanbieter lassen sich nach Form der Organisation unterscheiden.

Dabei sind zu nennen:

- Vereine
- Kommerzielle Anbieter
- Schulen und Kitas
- Andere Institutionen
- Unorganisiertes

3.1.Sportvereine

Soweit die Vereine keine eigenen Sporthallen bzw. Sportplätze besitzen, nutzen sie die freien Hallenzeiten in den Schulsporthallen. Diese werden vom zuständigen Sportamt vergeben. Leider war das Sportamt aus verschiedenen Gründen, unter anderem auf Grund von mangelnden Kapazitäten, nicht bereit, die Daten zur Verfügung zu stellen, so dass nicht alle Sportvereine, die im Falkenhagener Feld Sportkurse anbieten, ermittelt werden konnten. Im folgenden werden die Angebote von drei wichtigen Sportvereinen des Falkenhagener Feldes West dargestellt. Das sind der TSV Spandau 1860 e.V., der SC Schwarz Weiß Spandau und der Verein für Volkssport Spandau.

3.1.1. TSV Spandau 1860 e.V.

Der TSV Spandau, der in ganz Spandau aktiv ist, bietet verschiedene Sportarten in den Sporthallen im Quartier an:

Tabelle 1 Sportangebote des TSV

Sportart	Sporthalle	Sportart	Sporthalle
Fatburner (Aerobic)	Grundschule im Beerwinkel	Funktionstraining (Gesundheitsgymnastik)	Martin-Buber-Oberschule
Sport und Spiel für Eltern und Kind (Turnen)	Grundschule am Wasserwerk	Asthmasport (Gesundheitsgymnastik)	Martin-Buber-Oberschule
Sport und Spiel für Kleinkinder (Turnen)	Grundschule am Wasserwerk	Judo	Martin-Buber-Oberschule
Gesundheitssport (Wassergymnastik)	Bewegungsbad des Waldkrankenhauses		

Alle Kurse sind kostenpflichtig.

Außerdem findet rund um den Kiesteich die Sportart Nordic Walkin statt, die ebenfalls vom TSV Spandau angeboten wird.

Der Sportverein kooperiert ebenfalls mit der Kita "Dracheburg". Dort führt er einmal wöchentlich Kita-Sport, Sport und Spiel für die Kitakinder, durch. Die Kitakinder müssen dafür einen monatlichen Beitrag zahlen.

Mängel bzw. nicht befriedigte Nachfragen wurden keine angegeben.

3.1.2. SC Schwarz Weiß Spandau

Der SC Schwarz Weiß Spandau ist ein Fußballverein, der seinen Geschäftssitz im Spektefeld im Falkenhagener Feld West hat. Die Mitglieder setzen sich zu 99% aus männlichen Sportlern zusammen.

Das SC Schwarz Weiß Spandau bietet folgende Sportkurse auf dem Sportplatz im Spektefeld und in verschiedenen Hallen an:

- Fußball (für Herren und A – G – Jugend)

Der Eintritt in den Verein ist kostenpflichtig.

Der Verein veranstaltet mehrere kleinere Turniere im Jahr und den "Helmut Fricke" Cup.

Als Mangel wurde ein fehlendes Vereinsheim angegeben.

3.1.3. Verein für Volkssport Spandau

Der Verein für Volkssport besteht schon seit 1922 und kann über 1000 Mitglieder verzeichnen. Im Falkenhagener Feld West finden zur Zeit folgende Sportarten, angeboten durch den VfV, statt:

Tabelle 2 Sportangebote des VfV

Sportart	Sporthalle	Sportart	Sporthalle
Leichtathletik	Grundschule am Wasserwerk	Handball	Martin-Buber-Oberschule
Volleyball	Grundschule am Wasserwerk	Wirbelsäulengymnastik	Martin-Buber-Oberschule

3.1.4. Sportangebote in Spandau

Das Sportamt gibt in regelmäßigen Abständen einen Broschüre heraus, in der die Sportangebote der spandauer Sportvereine verzeichnet sind. Die aktuelle Ausgabe von 2006 listet dabei folgende Sportarten auf, die man in Spandau ausüben kann:

Tabelle 3 Sportarten in Spandau

Aikido	American Football	Angeln
Badminton	Baseball	Basketball
Beachvolleyball	Behindertensport	Billard
Bogenschießen	Bowling	Boxen
Cricket	Dart	Eishockey
Faustball	Fechten	Fitnessstraining
Flugmodellsport	Frisbee	Fünfkampf
Fußball	Gesundheitssport	Golf
Handball	Hockey	Inline-Skating
Ju-Jutsu	Judo	Kanu
Karate	Kegeln	Kickboxen
Leichtathletik	Miniaturgolf	Motorsport
Nordic Walking	Radsport	Reiten
Rhönrad	Rudern	Rugby
Schach	Schießen	Schwimmen
Segelfliegen	Segeln	Selbstverteidigung
Squash	Tanzen	Tauchen
Tennis	Thai-Boxen	Tischtennis
Triathlon	Turnen	Volleyball
Wandern	Wasserball	Wasserski
Wushu	Yoga	

Quelle: Sportamt Spandau

Wie man aus dieser Tabelle erkennen kann, ist das Sportangebot in Gesamtpandau reichhaltig und vielfältig.

3.2.kommerzielle Sportanbieter

Im Quartier westlich der Bötzowbahn gibt es keine kommerziellen Sportanbieter.

3.3.Schulen

Vorab muss gesagt werden, dass die Zusammenarbeit mit den Schulen sich als recht schwierig gestaltete und erst nach mehreren Nachfragen der Fragebogen ausgefüllt und zurückgeschickt wurde. Von der Martin-Buber-Oberschule konnten keine Daten vom Sportfachleiter erhalten werden. In diesem Fall wurde auf die sportorientierten Arbeitsgemeinschaften zurückgegriffen, die auf der Homepage der Schule aufgelistet sind. In die Bestandsaufnahme wurden die Martin-Buber-Oberschule, die Grundschule im Beerwinkel und die Grundschule am Wasserwerk einbezogen.

Die Sportangebote an den Schulen sind allerdings nur für die Schülerinnen und Schüler der Schulen zugänglich.

3.3.1. Martin-Buber-Oberschule

Die Martin-Buber-Oberschule bietet aktuell 24 SportAGs in 21 Sportarten an. Dafür werden nicht nur die Sporthallen und -plätzen der Martin-Buber-Oberschule, sondern auch Sportanlagen benachbarter Schulen genutzt.

Folgende Sportarten kann man ausüben:

Tabelle 4 Sportarten, die in SportAGs der Martin-Buber-Oberschule angeboten werden

Aerobic	Badminton	Basketball
Fußball	Golf	Gymnastik/ Tanz
Handball	Hockey	Hotsteppers
Judo	Kletter AG	Lauf AG
Leichtathletik	Rudern	Segeln
Schwimmen	Tanz	Tischtennis
Turnen	Volleyball	Windsurfen

Im Rudern gibt es eine Kooperation mit dem Arcona Ruderverein. Es werden einige Sportveranstaltungen durchgeführt, unter anderem der Waldlauf.

Mängel konnten nicht erfasst werden.

3.3.2. Grundschule im Beerwinkel

Die Grundschule im Beerwinkel ist seit 1989 eine sportbetonte Grundschule, d.h. es gibt Klassen mit dem Schwerpunkt Sport, die bis zu drei Sportstunden mehr in der Woche durchführen. Seit 2001 gibt es auf dem Schulhof einen Beach-, Handball- und Volleyballplatz.

Darüber hinaus bietet die Schule Sport-Arbeitsgemeinschaften in folgenden Sportarten an:

Tabelle 5 Sportarten, die in SportAGs an der Grundschule im Beerwinkel angeboten werden

Badminton	Basketball	Fußball
Handball	Tischtennis	Leichtathletik
Tennis		

Dabei werden neben der eigenen Sporthalle auch die Sporthallen der benachbarten Martin-Buber-Oberschule und der Sportplatz genutzt.

Im Handball gibt es Kooperationen mit dem ASC Spandau e.V. (Askanischer Sportclub) und den VfV (Verein für Volkssport) Spandau.

Auch beim Tennis kooperiert die Schule mit dem VfV Spandau.

Der TSV Spandau 1860 ist Kooperationspartner für die Sportarten Basketball und Leichtathletik.

Die Schule nimmt über das Jahr verteilt an folgenden Wettkämpfen teil:

- Fußball (Halle+Feld), Fölle - Cup

- Hallenhandball (meist mit 3-5 Mannschaften), Beach-Handballturnier, Mäusecup der Tempelherren - Grundschule
- Leichtathletikwettkampf der Spandauer und Berliner Grundschulen
- Leichtathletikwettkampf der MBO
- Staf - Staffelwettbewerb der Berliner Grundschulen
- Staffeltag der Spandauer und Berliner Grundschulen
- Waldlauf der Spandauer und Berliner Grundschulen
- Schwimmwettkampf der 3. Klassen
- Kleinfeld - Tennisturnier
- Wasserballturnier der Spandauer Grundschulen
- Lauf der Sympathie (Falkensee-Spandau)
- Teilnahme am Mini-Marathon

Außerdem organisiert sie eigene sportliche Veranstaltungen bzw. Wettkämpfe:

- Spieletag der 1.-3. Klasse (ca. 290 SSS). Jeder SSS absolviert in 60 Minuten eine Parcours von 14 Stationen
- Handballturnier der 4.+5.+6. Klasse (Mädchen und Jungen getrennt)
- Hochsprungmeeting der 5.+6. Klassen
- 800m bzw. 1000 m Läufe der 4.+5.+6. Klassen
- Sportfest der Grundschule im Beerwinkel (für alle Schüler der 2.-6. Klasse)
- Beerwinkel-Cup (Fußballturnier für Mädchen + Jungen der Berliner Grundschulen)
- Beach-Handballturnier (Turnier für Mädchen + Jungen Berliner Grundschulen) Projekt Schule - Verein (Kooperation mit ASC/VfV Spandau) gefördert durch BA Spandau
- Staffeltag der GS im Beerwinkel (2.-4. Klasse Pendelstaffel, 5.+6. Klasse Rundenstaffel)
- "4 Sportarten zum Schnuppern" (Dabei werden den Schülern der 18. Grundschule und anderen Grundschulen 4 verschiedene Sportarten (Badminton, Beach-Volleyball, Tennis und Tischtennis) vorgestellt bzw. angeboten zum Ausprobieren. Kooperation mit TSV Spandau (Badminton) und VfV Spandau (Tennis) Projekt Schule-Verein gefördert durch BA Spandau)
- Urkundenverteilung mit großem Rahmenprogramm

Auch diese Schule hat mit Platzproblemen zu kämpfen. Teilweise wirkt sich die Hallengröße einschränkend auf die Teilnehmerzahl oder die Spieleffizienz aus. Die Tischtennisplatten sind schwer zu handhaben, da sie immer wieder auf- und abgebaut werden müssen.

3.3.3. Grundschule am Wasserwerk

Sie bietet nach dem Unterricht drei Sport-AG's an:

Fußball

Basketball (für Rollstuhlfahrer)

Klettern

Im Rollstuhlsport gibt es eine Kooperation mit dem SCC Charlottenburg. Diese AG ist nicht voll ausgelastet und es könnten auch noch Schüler anderer Schulen daran teilnehmen. Für die Kletter AG steht zu wenig ausgebildetes Personal zur Verfügung

3.4. Kitas

Im Gebiet Falkenhagener Feld West gibt es drei Kitas:

- Kita “Drachenburg”,
- Kita der katholischen Kirchengemeinde St. Markus,
- Kita “Humanistischer Verband Lv Berlin e.V.”,

In allen Kitas werden Bewegungsspiele ausschließlich für die Kitakinder angeboten.

3.4.1. Kita “Drachenburg”

In dem pädagogischen Konzept der Kita ist Bewegung täglich mit eingeplant.

Die Kita “Drachenburg” bietet einmal wöchentlich in Kooperation mit dem TSV Spandau 1860 e.V. spezielles Kinderturnen für alle Kita-Kinder an. Das Turnen findet in den Räumen der Kita statt, die leider etwas zu klein dafür sind. Alle Kinder, die an dem Turnen teilnehmen müssen den Mitgliedsbeitrag von 7 Euro für den TSV Spandau zahlen.

Außerdem steht das Angebot, einmal wöchentlich schwimmen zu gehen. Das Schwimmen bzw. Gewöhnen ans Wasser ist kostenlos, die Eltern müssen lediglich das Fahrgeld zur Schwimmhalle übernehmen. Es besteht auch die Möglichkeit, das Seepferdchen-Abzeichen zu machen.

Mehrmals wöchentlich finden zusätzliche Kreis- und Bewegungsspiele für alle Kinder statt. Auch dafür sind die Räume der Kita zu klein.

Jederzeit steht den Kindern im “Freispielen” der Garten zum Klettern, Schaukeln, Rutschen und Rennen zur Verfügung.

Alle Bewegungsangebote stehen nur den Kindern der Kita zur Verfügung. Die Kindertagesstätte öffnet sich lediglich zu Festen nach außen.

3.4.2. Kita der katholischen Kirchengemeinde St. Markus

In der Kita der St. Markus Gemeinde gibt es keine Kooperationen mit Sportvereinen. Auch wird ein weiter Weg zu einer Schwimmhalle nicht in Betracht gezogen.

Einmal die Woche werden gezielte Bewegungen und Turnen mit den Kindern entsprechend ihrer Altersstufen 0,5-1 Stunde lange durchgeführt. Die Kitaräume, in denen der Sport stattfindet sind dafür leider etwas zu klein.

Außerdem steht den Kinder jederzeit der Kitagarten für freie Bewegung zur Verfügung. Auch hier muss die Größe bemängelt werden, da der Garten sehr klein ist und für ausgiebiges rennen nicht geeignet.

Die Leiterin der Kita merkt an, dass sie durchaus Kooperationen mit dem TSV in Betracht ziehen würde, wenn in der geplanten Sporthalle am Kiesteich entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung stehen und diese kostenfrei von der Kita genutzt werden könnten.

3.4.3. Kita “Humanistischer Verband Lv Berlin e.V.

Die Kita “Humanistischer Verband” arbeitet nach dem Konzept “Fitness für Kids” von Dr. Kerstin Ketelhut, einem gesundheitsorientierten Bewegungsprogramm für Kinder in Kindergarten und Grundschulen. Das Programm wird gefördert unter anderem durch die Berliner Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislaufkrankungen e.V. (BGPR) und die Unfallkrankenkasse und ist auch auf lange Sicht kostenneutral, da die Erzieherinnen gleichzeitig mit geschult und qualifiziert werden und somit regelmäßige Bewegungsprogramme selbstständig durchführen können. Es soll frühzeitig die Freude an der Bewegung vermitteln und zu einem gesunden Lebensstil erziehen. Das Programm wird zweimal in der Woche für jeweils eine Stunde durch eine in diesem Programm extra geschulte Erzieherin (Frau E. Hüttner) durchgeführt. Maßgebliche Kriterien sind der Spaß an der Bewegung, ein hohes Maß an Bewegung, Gesundheits- und nicht Leistungsorientierung, die leichte Umsetzbarkeit und der geringe finanzielle Aufwand.

In der Kita wurden dafür extra Spielgeräte und –materialien angeschafft. Leider muss auch hier der einfache zu kleine Sportraum bemängelt werden.

Weiterhin bietet die Kita einmal in der Woche eine halbe Stunde Yoga und regelmäßig Miniturnen an.

Zweimal im Jahr werden für die Kitakinder Sportfeste veranstaltet.

Die Kita beabsichtigt 2008 ihr Gebäude zu erweitern und sich eventuell für andere Kinder, die nicht die Einrichtung besuchen, zu öffnen.

3.5. Andere Institutionen

Neben Vereinen, Schulen und Kitas bieten ebenfalls noch Kinderfreizeiteinrichtungen, Kirchen und andere Einrichtungen Möglichkeiten für Bewegung an. Im Falkenhagener Feld West sind dies die Freizeiteinrichtung TREFF, die Paul-Gerhart-Gemeinde, die Sankt Markus Gemeinde, die Bolzplatzliga, der Bauspielplatz, die Volkshochschule und sonstige Träger.

3.5.1. TREFFPUNKT Hinter den Gärten

Der TREFF ist eine Freizeiteinrichtung für Grundschulkindern der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde. Er bietet ein breites Spektrum an Beschäftigungsmöglichkeiten, darunter auch freie Bewegung wie Tischtennis und Fußball spielen.

Außerdem bietet der TREFF Tanzkurse (POWER GIRLS) für Frauen und Mädchen verschiedener Altersgruppen an, die jeweils einmal in der Woche trainieren, vor Auftritten und Shows auch mehrmals. Für die Kurse wird eine Teilnahmegebühr von 10-12 Euro pro Teilnehmer erhoben.

Bei größeren Veranstaltungen arbeiten die POWER GIRLS mit dem Kulturhaus Spandau und dem Kultuerzentrum Forum zusammen.

Die Tanzkurse finden in den Räumen des TREFFPUNKTs statt. Diese Räume sind allerdings zu klein. Es fehlt an Spiegelwänden und Umkleidemöglichkeiten.

3.5.2. Kirchen

Im Gebiet sind zwei Kirchen vertreten. Die Paul-Gerhardt-Gemeinde und die Sankt Markus Gemeinde.

Paul-Gerhardt-Gemeinde

Die Paul-Gerhardt-Gemeinde bietet keine Sportkurse an. Allerdings gibt es die Möglichkeit für freie Aktivitäten auf dem Gelände der Kirche, wie Tischtennis, Kicker, Volleyball und Billard.

Es gibt keine Kooperationen mit anderen Trägern und keine sportlichen Veranstaltungen. Die Gemeinde ist in der Planung für ein Mehrgenerationenhaus, welches in Zukunft eventuell auch die Gelegenheiten für regelmäßige sportliche Aktivitäten bieten könnte.

Sankt Markus Gemeinde

Die Sankt Markus Gemeinde bietet jeweils einmal in der Woche Tischtennis und einen Tanzkurs an. Beide Veranstaltungen sind für alle Personen offen, allerdings sind an dem Tanzkurs aktuell nur Frauen beteiligt. Für den Tanzkurs wird eine Aufwandsentschädigung von 1 Euro für den Tanzlehrer erhoben.

Auch hier sind keine Kooperationen mit anderen Trägern vorhanden und es werden keine sportlichen Veranstaltungen durchgeführt.

3.5.3. Bolzplatzliga

Die Bolzplatzliga ist ein Straßenfußballprojekt, gefördert im Rahmen des Programms "Soziale Stadt". Mitmachen kann jeder zwischen 10 und 18 Jahren, der in den Spandauer Ortsteilen Falkenhagener Feld oder Heerstraße wohnt. Pro Mannschaft müssen 4 bis 6 Spieler vor Ort sein. Die Ligaspiele werden auf den Bolzplätzen in den genannten Spandauer Kiezen ausgetragen. Aktuell nehmen ca. 35 Mannschaften, sowohl Jungen als auch Mädchen, an der Liga teil.

Die Liga nimmt außerdem an überregionalen Wettkämpfen teil.

3.5.4. Bauspielplatz

Der Bauspielplatz ist eine offene Freizeiteinrichtung für jung und alt. Er bietet keine regelmäßigen Sportkurse an, aber freie Bewegungs- und Spielmöglichkeiten, wie Basketball, Tischtennis, Volleyball, Kickern oder einfach laufen, rutschen, klettern.

3.5.5. Volkshochschule Spandau (VHS)

Die Volkshochschule Spandau bietet verschiedene gesundheitsfördernde Sportkurse in ihrem Programm an. Aktuell finden folgende Kurse in den Sporthallen im Quartier Falkenhagener Feld West statt:

Tabelle 6 Angebot der VHS im FFWest

Sportart	Sporthalle	Sportart	Sporthalle
Yoga	MBO-Sporthalle	Moderne Bewegungsgymnastik	MBO-Sporthalle
Wirbelsäulengymnastik	MBO-Sporthalle	Fitness	MBO-Sporthalle

3.5.6. Sonstige

Das Seniorenwohnhaus der St. Gertraud-Stiftung (Diakonie) in der Stadtrandstraße bietet Gymnastik ausschließlich für seine Bewohner an.

Das Seniorenwohnhaus in der Freudstraße bietet 14-tägig Yogakurse an. Der Kurs findet in den Räumen des Seniorenwohnhauses statt und ist offen für alle, vor allem aber für ältere Menschen, da das Yoga im Sitzen durchgeführt wird. Für das kommende Frühjahr plant das Seniorenwohnhaus einen Kurs zur Sturzprävention.

Es gibt keine Kooperationen mit anderen Trägern und auch keine sportlichen Veranstaltungen im Jahr.

3.6. andere Gruppen und unorganisierter Sport

Im Rahmen meiner Recherche bin ich nicht auf private oder andere lose Sportgruppen wie Wandergruppen, Lauftreffs etc. gestoßen.

Ein eingetragener Lauftreff bei www.lauftreff.de ist für das Falkenhagener Feld nicht vorhanden, allerdings konnten bei der Gebietsbegehung vereinzelt Jogger rings um den Kiesteich beobachtet werden. Außerdem wird der Kiesteich im Sommer zum Baden und Schwimmen genutzt.

Auch die vier "Fußballkäfige" im Gebiet werden regelmäßig von den Bewohnern vor allem den Kindern und Jugendlichen zum Fußballspielen frequentiert.

Das heißt nicht, dass es im Gebiet keine Gruppen- oder individuelle sportliche Aktivitäten gibt, aber sie sind jedenfalls nicht sehr präsent und für Interessierte nicht ohne weiteres zu finden.

3.7. Infrastruktur

Sportstätten

Insgesamt stehen aktuell im Gebiet drei Sporthallen, zwei Sportplätze sowie vier Bolzplätze zur Verfügung. Auf dem Gelände der Grundschule am Beerwinkel gibt es seit 2001 einen Beach -, Handball- und Volleyballplatz.

Die Sportplätze sind in gutem, die Bolzplätze nur in mäßigem Zustand.

Generell ist zu sagen, dass die Sporthallen im Bezirk Spandau einer Unterdeckung unterliegen, das heißt die Nachfrage ist höher als die vorhandenen Kapazitäten.

Bewegungsflächen im öffentlichen Raum

Der öffentliche Raum bietet mit der Grünanlage im Spektefeld und dem Spektesee, der südlich des Quartiers anschließenden Grünfläche Spektewiesen und der Spektelake und der Lage direkt am Stadtrand sowie dem sich nördlich anschließenden Berliner Forst sehr gute Ausgangsbedingungen für diverse Sportarten und für Bewegung im Freien.

4. Auswertung der Bestandserhebung

Die Bestandsaufnahme zeigt, dass vielfältige Sportmöglichkeiten im Falkenhagener Feld angeboten werden. Kinder und Jugendliche sind über die Sportangebote in Kita und Schulen hinreichend bis ausreichend versorgt.

Hervorzuheben sind dabei die Beerwinkel Grundschule als sportorientierte Grundschule und die Martin-Buber-Oberschule mit einem sehr differenzierten Angebot an sportlichen Arbeitsgemeinschaften, sowie die Kita "Humanistischer Verband LV", die nach einem modernen Programm, den Kindern schon in frühem Alter den Spaß und die Freude an der Bewegung vermittelt.

Allerdings sind die Angebote der Schulen und Kitas nur auf die Schüler und Kitakinder begrenzt, so dass der Großteil der Bewohnerinnen und Bewohner des Falkenhagener Feldes nicht daran partizipieren könnte. Eine Breitenwirkung in Bezug auf Aktivierung wäre nur durch eine entsprechende Öffnung möglich.

Darüber hinaus gibt es für Mädchen und Jungen die Gelegenheit in der Freizeit zur Tanzgruppe der Powergirls und zum Fußball spielen entweder im Verein (z.B. Schwarz Weiß Spandau) oder als freie Trainingsgruppe mit Teilnahme an der Bolzplatzliga zu gehen und sich sportlich zu betätigen. Auch für Erwachsene, Frauen sowie Männer, sind diese beiden Sportarten im Falkenhagener Feld vertreten.

Leider gibt es außer den beiden genannten Sportarten und dem freien Tischtennistreff der Sankt Markus Gemeinde sowie dem Yogakurs im Seniorenwohnheim keine Sportangebote direkt im Quartier Falkenhagener Feld West.

Selbstverständlich ist es möglich sich bei den verschiedenen Sportvereinen Spandaus über Bewegungsmöglichkeiten zu informieren und daran teil zu nehmen. Einige davon haben ihre Trainingsstätten auch in den Sporthallen des Gebietes FF West, doch ist es jederzeit möglich, dass die Hallenbelegung durch das Sportamt verändert wird, welches eine chronische Unterdeckung beklagt, das heißt, die Nachfrage ist um einiges höher als die nutzbaren Ressourcen an Hallenplätzen und -zeiten. Eine nicht zu vernachlässigende Hemmschwelle bei Sportvereinen ist der zu leistende Vereinsbeitrag, der nicht so gut situierte Bevölkerungsschichten davon abhält, dem Verein beizutreten und dessen Angebote zu nutzen.

Ein weiterer Schwachpunkt sind die unzureichenden Angebote für Senioren. Abgesehen von den hausinternen Gymnastikstunden der ansässigen Seniorenhäuser gibt es keine Bewegungsangebote, die speziell auf die Bedürfnisse älterer Menschen ausgelegt sind.

Auch für die Gruppe der 0-3 jährigen gibt es keinerlei Bewegungsangebote im Quartier.

Bezüglich kultureller Unterschiede in der Akzeptanz der Angebote oder der Nachfrage konnten keine hervorgehobenen Aussagen in positiver oder negativer Weise gemacht werden. Ebensowenig haben die Träger Aussagen zu dem Grad der Beteiligung von Personen mit Migrationshintergrund an den jeweiligen Sportkursen gemacht. Von daher kann dieser Aspekt vernachlässigt werden.

Die Zusammenarbeit von Sportvereinen mit anderen Trägern wie Kitas, Schulen, Kirchen etc. ist ebenfalls noch ausbaufähig. Es fehlt an einem kiezbezogenen Netzwerk, das die einzelnen Sportangebote zusammenführt und darüber informiert.

5. Trends im Sport- und Bewegungsbereich sowie Fördermöglichkeiten

Ansatzpunkte für eine Aktivierung der Bewohnerinnen und Bewohner hinsichtlich mehr Bewegung bieten Trends und Fördermöglichkeiten. Sie spiegeln einerseits das Interesse der Bevölkerung wieder und bieten andererseits die Möglichkeit kostengünstige Sportkurse zu etablieren.

Tabelle 7 zeigt, welche Sportarten die meisten Mitgliederzahlen in Vereinen zu verzeichnen haben. Dabei ist festzustellen, dass bis auf den Fussball die anderen großen Sportarten nur spärlich bzw. im Schulsport nur begrenzt oder gar nicht vertreten sind.

Tabelle 7 Rangliste 2006 aller SPITZENVERBÄNDE (nach Mitgliederzahlen)

Rang 2006	Rang 2005	Sportverband	Mitglieder 2006	Mitglieder 2005
1	1	Fußball-Bund	6.351.078	6.303.082
2	2	Turner-Bund	5.068.417	5.132.778
3	3	Tennis-Bund	1.658.803	1.710.145
4	4	Schützenbund	1.495.676	1.513.560
5	5	Leichtathletik-Verband	899.520	899.520
6	6	Handball-Bund	833.634	833.563
7	7	Reiterliche Vereinigung	761.467	764.542
8	8	Deutscher Alpenverein	733.075	713.197
9	9	Deutscher Sportfischer	671.008	674.222
10	10	Tischtennis-Bund	645.735	651.022
11	11	Skiverband	603.906	607.279
12	12	Schwimm-Verband	590.187	607.421
13	13	DLRG (Lebens-Rettungs-Gesellschaft)	562.425	562.077
14	15	Golf-Verband	506.746	483.172
15	14	Volleyball-Verband	485.574	493.710
16	16	Behinderten-Sportverband	357.693	349.975
17	17	Badminton-Verband	216.661	215.013
18	18	Tanzsportverband	204.690	204.453
19	19	Basketball-Bund	197.681	202.935
20	20	Judo-Bund	196.899	199.807

Quelle: DOSB (Deutscher Olympischer Sportbund)

5.1. Trends

Folgende Trends waren in den letzten Jahren im Bereich Sport und Bewegung zu verfolgen (vgl.: Anne Schildmacher, biph):

- **Sport und Bewegung unter Gesundheitsaspekten** (Dabei geht es um Sport- und Bewegungsformen, die die Verbesserung eines bestimmten gesundheitlichen Problems zum Ziel haben, vor allem Frauen interessieren sich für Angebote aus den Themenfeldern Gesundheit und Fitness)
- **Trend zur Verschärfung** (Dieser Trend beinhaltet nicht nur die zunehmende Beschleunigung in allen Sportarten, sondern auch die Verkleinerung der Spielerzahlen und Feldgrößen, die Zunahme von Extremleistungen (Triathlon, Iron Man, Mountainrunning etc.), die Zunahme von Risikosportarten (z.B. Free Climbing, Paragliding, Bungee-Jumping, Rafting, Mountainbiking etc.) und die zunehmende Verlagerung von Aktivitäten ins Freie (Beachvolleyball, Streetball, Klettern etc.))
- **Sport als Event- und Lifestyle-Element** (von der reinen Sportveranstaltung zum Event, Sport als Selbstpräsentation (Streetdancer, Surfer, Snowboarder, Cheerleading), gemeinsames Erleben, Sport als Lebensstil mit eigener Mode und Verhaltensmustern, Kombination von Wettkampf und Urlaubsgefühlen (Beachvolleyball, Skaten))
- **Vom verbindlichen zum unverbindlichen Sport** (steigende Zahl unorganisierter bzw. spontaner Gruppen, z.B. Lauftreffs – Wunsch nach freier Gestaltung der Trainingszeiten und Unverbindlichkeit sozialer Kontakte)

5.2. Mögliche Förderprogramme

Im folgenden werden kurz und knapp die wichtigsten Möglichkeiten der finanziellen, informativen und strukturellen Unterstützung aufgezählt. Diese Aufzählung erhebt auf keinen Fall den Anspruch der Vollständigkeit und soll nur der Anregung dienen, dass es außer dem Programm "Soziale Stadt" auch noch andere Fördermöglichkeiten im Bereich Sport gibt.

- a) Krankenkassen: Die Angebote sollen den allgemeinen Gesundheitszustand verbessern und einen Beitrag zur Verminderung sozial bedingter Ungleichheit von Gesundheitschancen erbringen. Bei settingbezogenen Maßnahmen können Art und Umfang der Unterstützung je nach Projekt stark variieren, bei individuellen Präventionsmaßnahmen kann ein Anteil von 70-80% der Kurskosten für je eine Maßnahme aus einem der Handlungsfelder übernommen werden. Weitere Informationen unter: <http://www.gesundheit-nds.de/downloads/leitfaden2006/mitdeckblatt.pdf>
- b) Sportjugend Berlin: Die Sportjugend Berlin unterstützt mit ihren Förderprogrammen Maßnahmen und Aktivitäten aus den Bereichen: allgemeine Jugendarbeit, internationale Jugendbegegnungen, sportliche Jugendarbeit – Kinder- und Jugendsport, Integrationssport, Integration von ausländischen Kindern und Jugendlichen, Integration durch Sport, Zusammenarbeit zwischen Schulen und Sportvereinen. Die Unterstützung besteht zumeist in einer finanziellen Zuschussung bei Honorierung der lizenzierten Übungsleiter, Sportmaterialien, Unterstützung des Behindertensports. Weitere Informationen und Kontakt unter: <http://www.sportjugend-berlin.de>.

- c) Landessportbund Berlin, Förderprogramm "Sport vor Ort": Erschließung neuer Räumlichkeiten durch eine Kooperation von einem Sportverein und einem nicht primär dem Sportbereich zuzuordnenden Partner (z.B. Gesundheitseinrichtungen, Kitas, Kirchen, Wohnungsbaugesellschaften). In dieser Partnerschaft stellt der Verein einen qualifizierten Übungsleiter, der gefördert werden kann, und der Partner die geeignete Räumlichkeit. Neben dem Übungsleiter kann ebenfalls Sportmaterial und Material für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit gefördert werden. Weitere Informationen unter: <http://www.lsb-berlin.net/846.0.html> oder unter 030-3000 21 27 bei Reinfried Kugel.

6. Vorschläge für die zukünftige Planung

Mit Auswertung der voran gegangenen Analyse der bereits vorhandenen Sport- und Bewegungsmöglichkeiten, der Infrastruktur, der Trends und der Fördermöglichkeiten werden im folgenden Vorschläge unterbreitet, mit denen das Stadtteilmanagement arbeiten kann, um die Bewohnerinnen und Bewohner zu aktivieren, gesundheitsgefährdenden Trends entgegen zu wirken und für sportliche Bewegung zu begeistern.

1. Die Kitas sollten weiter unterstützt werden, denn wenn Kinder schon in frühem Alter sich mit Bewegung anfreunden und eine gesunde Lebensweise zu schätzen lernen, ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie später unter Bewegungsmangel leiden werden, geringer. Kooperationen mit Vereinen sind zu fördern. Außerdem wäre es wünschenswert, wenn alle Kitas vor Ort das Programm "Fitness für Kids" oder ähnliches einführen könnten. Das Stadtteilmanagement kann dabei die Schulung der Mitarbeiter fördern, Spiel- und Sportgeräte anschaffen, informieren und Kontakte und Kooperationen mit Sportvereinen vermitteln. Eine Erweiterung der Kita-Sporträume wäre wünschenswert, da alle drei Kitas Platzmangel beklagen.
2. Eltern-Kind-Bewegungsgruppe: Schaffung eines Angebots für die bisher unterversorgte Gruppe der 0-3 Jährigen. Damit können Kontakte und Netzwerke der Eltern untereinander hergestellt werden. Dieses Angebot richtet sich vor allem an junge Eltern. Veranstaltet werden könnten diese Kurse in den Kitas oder in den Kirchen. Das Stadtteilmanagement könnte in diesem Fall das Angebot initiieren, einen Betreuer/Betreuerin suchen, die Raumsuche und Öffentlichkeitsarbeit unterstützen und die Fördermöglichkeiten (evt. über "Sport vor Ort") konstatieren.
3. Seniorensport: Der Seniorensport im Seniorenwohnhaus in der Freudstraße ist unbedingt zu unterstützen und zu erweitern. Auch andere Träger, z.B. die Kirchen könnten Gymnastik- und bewegungskurse für Senioren anbieten. Auch in diesem Fall wäre es die Aufgabe des Stadtteilmanagements, das Angebot zu initiieren, einen Betreuer/Betreuerin zu suchen, die Raumsuche und Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen und die Fördermöglichkeiten (evt. über die Krankenkassen) zu konstatieren
4. Beide Vorschläge ließen sich mit gemeinsamen Kursen zu Fragen der Gesundheit und Ernährung in größeren Abständen koppeln. Kontakte könnten weiter ausgebaut werden. Jung und Alt werden zusammengeführt. Diese Kurse könnten von der Diät- und Ernährungsberatung (BCM – Dr. Jerschkewitz) durchgeführt werden, die ihre Praxis im örtlichen Einkaufszentrum (gegenüber dem Gemüsehändler) hat. Das Stadtteilmanagement könnte dabei die Koordination und die Verhandlungen über die Kosten der einzelnen Sitzungen sowie die Öffentlichkeitsarbeit übernehmen. Eventuell muss für die Gesundheitskurse ein Entgelt erhoben werden.
5. Wanderungen mit professioneller Führung/ Radwanderungen: Die günstige Lage am Stadtrand und die starke Durchgrünung des Quartiers sind ideale Voraussetzungen, um Wanderungen und Radwanderungen durchzuführen. Dieses Angebot würde nicht nur den Trend zur gesundheitsbewussten Bewegung unterstützen sondern auch die Kontakte verschiedener Bewohnergruppen untereinander fördern und bestehende Netzwerke stärken. Veranstalter könnte zum einen das Stadtteilmanagement selbst

sein, aber auch Kirchen, Kitas, Schulen, die Sportvereine oder andere Träger könnten dazu aufrufen und dies durchführen. Dabei könnten verschiedene Touren mit unterschiedlichem Anforderungscharakter angeboten werden. Ein professioneller Führer könnte mit einbezogen werden. Den Abschluss solch eines "Wandertages" könnte ein geselliges Beisammensein an einem geeigneten Treffpunkt im Gebiet darstellen. Der Aufwand für solch ein Angebot ist vergleichsweise gering, die Sportart bietet ein hohes gesundheitsförderndes Potenzial und gleichzeitig geringe Einstiegsvoraussetzungen.

6. Der Tischtennistreff in der Sankt Markus Gemeinde könnte, wenn das gewünscht wird, durch einen qualifizierten Trainer gefördert werden. Außerdem sind Tischtennistourniere denkbar, die mit einem kleinen Programm gekoppelt werden könnten. Da Tischtennis seit kurzem als Gesundheitssport anerkannt ist, ist eine Förderung durch z.B. die Krankenkassen möglich.
7. Jugendliche können mit dem Thema Selbstverteidigung und Gewaltprävention aktiviert werden. Es wäre zu recherchieren, wer dieses Angebot stellen sollte. Eine Vernetzung mit den ansässigen Schulen wäre empfehlenswert.
8. Sehr zu empfehlen ist eine stärkere Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf Sport im Quartier. Träger, Vereine, Schulen und Kitas über einander zu informieren, mit einander zu vernetzen und im günstigsten Fall an einen Tisch zu bringen, könnte eine vorrangige Aufgabe des Stadtteilmanagements werden. Auch das Sportamt, dem die Vergabe der Hallenzeiten obliegt, sollte mit an diesem Tisch sitzen. Eine Möglichkeit der Information bietet der "Falkenexpress", die Kiezzeitung im Falkenhagener Feld. Sie könnte regelmäßig über die ein oder andere Sportart informieren und Kontaktmöglichkeiten aufzeigen. Regelmäßige Sportfeste mit Eventcharakter, auf denen sich die Vereine mit ihren Sportarten präsentieren können, locken viele Bewohnerinnen und Bewohner an und bieten Gelegenheit sich mit Sportarten bekannt zu machen oder sich über die Folgen von mangelnder Bewegung aufklären zu lassen.

7. Anhang

7.1. Adressenverzeichnis

VEREINE:

SC Schwarz Weiß Spandau,
Geschäftsführer Kersten Nagel,
13589 Berlin,
Tel. 030/ 37 48 83 85,
<http://www.sc-schwarz-weiss-spandau.de/>

Turn- und Sportverein Spandau 1860 e.V.:
Askaniering 150,
13585 Berlin,
Tel. 030/ 37 59 50 80

Verein für Volkssport Spandau 1922 e.V.
Wichernstrasse 55
D- 13587 Berlin
Tel.: +49 (30) 335 51 26
fax: +49 (30) 35 50 47 44
E-Mail: postmaster@vfv-spandau.de
Internet: www.vfv-spandau.de

SCHULEN:

Grundschule am Wasserwerk
Frau Klein
Pionierstraße 197,
13589 Berlin,
Tel. 030/ 3083246

Grundschule im Beerwinkel
Im Spektefeld 31,
13589 Berlin,
Tel. 030/30 83 22 66 0
<http://www.gs-i-beerwinkel.cidsnet.de/>

Martin-Buber-Oberschule
Sportfachbereichsleiter: Herr Schlaf
Im Spektefeld 33,
13589 Berlin,
030/ 375864-11,
<http://www.martin-buber-oberschule.de/>

KITAS

Kita „Humanistischer Verband Lv Berlin e.V.“
Frau Hüttner
Wasserwerkstr. 3,
13589 Berlin,
Tel. 030/ 37 49 90 30-11

Kita „Drachenburg“
Stadtrandstraße. 493-499,
13589, Berlin,
Tel. 030/ 37 58 69 30

Kita der kath. Kirchengemeinde St. Markus
Am Kiesteich 50,
13589 Berlin,
Tel. 030/ 37 32 216

ANDERE INSTITUTIONEN

TREFF-Freizeiteinrichtung für Grundschulkinder
Hinter den Gärten 22,
13589 Berlin,
Tel.:030/ 37 36 329

Paul-Gerhard-Gemeinde
Im Spektefeld 26,
13589 Berlin,
Tel.: 030/ 373 62 53,
E-Mail: paulgerhardtgemeinde@gmx.de,

Gottesdienststätte der Gemeinde St. Markus
Am Kiesteich 50,
13589 Berlin,
Tel.: 030/373 22 16,
Sankt.Markus@t-online.de

Bolzplatzliga
www.berlin-bolzt.de
Ansprechpartner: Detlef Schneer: 0176 247 28 938 oder Can Akca 0177 318 66 70

Bauspielplatz Pionierstraße./ Förderverein
Pionierstraße. 195,
13589 Berlin
Tel. 030/373 19 64

Volkshochschule Spandau
Reformationsplatz 2,

13597 Berlin
Tel. 030-3303-5000
info@vhs-spandau.de

Seniorenwohnheim
Freudstraße 11/13,
13589 Berlin,
Tel. 030/ 3734123

Seniorenwohnheim Diakonie
Ansprechpartnerin: Frau Baumann
Stadtrandstr. 554 A,
13589 Berlin
Tel. 030/373 37 47, Fax 030/70 71 37 10

Sportamt Spandau
Frau Liesegang
Carl-Schurz-Str. 8
13597 Berlin
Tel. 030/ 330 33 43 50

7.2. Quellenverzeichnis

Bezirksamt Spandau von Berlin, Abteilung Bildung, Kultur und Sport, Fachbereich Sport; 2006: „Spandauer Sport Vereine“, Berlin.

Deutscher Olympischer Sportbund; 2006: „Bestandserhebung 20006“, Frankfurt/M.

Schildmacher, Anne; 1998: „Trends und Moden im Sport“, Bielefeld.

Biph – Berliner Institut für public health, 2007: „Sport und Bewegung im Quartier Mehrower Allee“, Berlin.